

*Frank Bugmann und sein Therapiehund Carino sind ein eingespieltes Gespann*

## Ein wenig Sonne in den Alltag bringen

Vor knapp zwei Jahren absolvierte Frank Bugmann mit seinem Golden Retriever Carino einen halbjährigen Therapiehundekurs und besucht seither Menschen im Zentrum Guggerbach. Herr und Hund mussten einige Hürden überwinden, um das Fachzertifikat zu erhalten.

Der Verein Therapiehunde Schweiz VTHS ist eine von wenigen Institutionen, die sich für tiergestützte Therapie und Fördermassnahmen mit Hunden einsetzt und anerkannte sowie qualitativ hochstehende Ausbildungskurse anbietet. Die Nachfrage von Schulen und sozialen Institutionen nach Einsätzen von Therapiehunden ist im Unterland riesig und auch in Randregionen im Steigen begriffen. Die Anforderungen an Hund und Halter sind allerdings hoch, und derzeit schaffen noch zu wenig Gespanne die Prüfung, als dass die Nachfrage optimal befriedigt werden könnte. Für die Ausbildung zum Therapiehund kommen Tiere in Frage, die zwischen zwei und acht Jahre alt sind. Egal ob Rasse- oder Mischlingshunde, sie müssen sehr menschenbezogen sein. Der Hundehalter muss mindestens 18 Jahre alt, und Halter sowie Hund müssen seit mindestens einem Jahr zusammen sein. Und vor allem muss der Hund immer ruhig bleiben, auch wenn etwas Unvorhergesehenes passiert oder er an unangenehmen Stellen – zuweilen auch unsanft – berührt wird.

### Hartes halbes Jahr

Wohl der einzige Davoser, der den Fähigkeitsausweis des Vereins Therapiehunde Schweiz besitzt, ist Frank Bugmann. Er und sein fünfjähriger Golden Retriever Carino haben die Ausbildung von Herbst 2016 bis Frühling 2017 absolviert. Eigentlich habe er die Prüfung bereits mit Carinos Vorgänger absolvieren wollen, doch sei dieser nicht geeignet gewesen, erklärt Bugmann auf Anfrage. Schnell war auch klar, dass sich das Gespann auf den Besuch von Seniorinnen und Senioren spezialisieren wollte. «Wir machten in Hotels Urlaub, in denen eher ältere Leute verkehrten. Die hatten an Carino stets viel Freude.» Zuerst hätten sie eine Eintrittsprüfung absolvieren müssen, in der verschiedene Aufgaben zu lösen waren. «Die Kursleitung wollte sehen, wie wir als Mensch-Hund-Team funktionieren, und dass der Hund in keiner Situation übermässig schreckhaft oder gar aggressiv reagiert», erklärt Bugmann. Bereits nach diesem Eintrittstest schied praktisch die Hälfte der Interessierten aus. Nach bestandener Prüfung hiess es dann



Frank Bugmann mit seinem treuen Vierbeiner Carino.

Bild: ps

jeden zweiten Montagnachmittag nach Buchs ins Rheintal fahren und im dortigen Alterszentrum die verschiedensten Aufgaben und Prüfungen zu erfüllen, die Hund und Mensch gleichermassen stark forderten. Schliesslich sollen Hund und Halter gleich gut ausgebildet sein. Während sich der Vierbeiner mit allen möglichen und unmöglichen Situationen konfrontiert sah und trotzdem auf Kommando seines Herrchens ruhig bleiben musste, hatte der Mensch viel theoretisches Wissen und beispielsweise auch Vorträge zu den Themen Mensch und Hund zu erarbeiten und zu präsentieren. Bugmann sieht im harten Prozedere aber durchaus Vorteile: «Carino und ich sind uns in diesem halben Jahr noch nähergekommen. Denn wer bis am Schluss dabei sein wollte, musste einiges leisten. Das Ganze war eine spannende und schöne Erfahrung.» Schlussendlich bestand das Gespann die Schlussprüfung souverän und hat seitdem das Recht und die Pflicht, ehrenamtlich jede Art von Institutionen zu besuchen – selbstverständlich nach vorherigen Abklärungen.

### «Ich bin noch am Anfang»

Auch nach bestandener Prüfung hat Frank Bugmann Anforderungen zu erfüllen. So muss er jährlich mit Carino zum Impfen und Gesundheitstest zum Tier-

arzt. Der Hund muss regelmässig entwurmt und peinlich sauber gehalten werden. Die Therapiebesuche werden in ein Besuchsheft, welches alle zwei Jahre dem VTHS zur Prüfung einzusenden ist, eingetragen. Mindestens 24 Besuche müssen pro Jahr gemacht werden. Eine Zahl, die aus verschiedenen Gründen noch nicht erreicht worden ist. Bugmann sagt denn auch: «Ich bin noch ganz am Anfang». Er besucht Senioren, die eher weniger Kontakt zur Aussenwelt haben und denen er mit seinem Besuch «etwas Sonne in den Alltag» bringen könne, wie er sagt. «Oft reicht es, wenn die Besuchten den Hund streicheln dürfen.» Mittlerweile ist er im Zentrum Guggerbach unterwegs und bringt dort in 15- bis 45-minütigen Besuchen Abwechslung in den Alltag. «Die Besuche sind für Carino anstrengend, und er soll genügend Zeit haben, sich zu erholen», erklärt Bugmann. Er sieht durchaus auch in Davos noch Potenzial für zusätzliche Therapiehunde, zumal zu diesem Thema aktuell sehr viel Aufklärungsarbeit geleistet wird. Bugmann selber möchte in den nächsten Jahren weiterhin mit Carino etwas Sonne ins Leben der von ihm besuchten Guggerbach-Bewohner bringen – auch weil die Besuche ihm selbst Abwechslung zum Berufsalltag bringen. Infos unter [www.therapiehunde.ch](http://www.therapiehunde.ch)